

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Die "Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Vierteljährlich 1,50 Mark,
bei Bezahlung durch die Bote 2,- Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg ob. sonst)
auswärtscher Störungen des Betriebes der
Zeitung, der Verlegerin ob. d. Herausforderungs-
erichtungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Absetzung oder Nachlieferung der
Zeitung ob. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die kleingespannte Zeile
oder deren Raum wird mit 25 Pf., auf
der ersten Seite mit 50 Pf. berechnet.
Anzeigen werden an den Erstlieferungsorten
bis spätestens vormittags 10 Uhr in die
Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachschlag erlischt, wenn
der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen
werden muss oder wenn der Auftraggeber
im Rekurs steht.

Sprech-Anschluss: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Röhle, Groß-Okrilla

Nummer 51

Donnerstag, den 1. Mai 1919.

18. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Bei den gestrigen Beratungen im Kabinettausschuss erklärte der Vizepräsident des Reichsministeriums, Reichsminister Dernburg, namens der Regierung, daß während der Friedensverhandlungen ein enges Zusammensetzen der Regierung, des Parlaments und der Fraktionen unbedingt erforderlich sei. Die Regierung müsse während der Friedensverhandlungen in Berlin sein. Infolgedessen müsse auch die Nationalversammlung nach Berlin verlegt werden. Es soll daher alles versucht werden, um eine möglichst schleunige Überstellung - der Nationalversammlung nach der Reichskanzlei durchzuführen. Der Kabinettausschuss hat schließlich auch den Zeitpunkt für die nächste Sitzung der Nationalversammlung festgelegt und den kommenden Dienstag, 6. Mai, als ersten Sitzungstag nach der Osterpause bestimmt.

London. Der Text des Völkerbundvertrages wurde heute nachmittag bekanntgegeben. Viele der darin enthaltenen Beschränkungen sind bereits halbamtlich veröffentlicht worden. Neben den 32 ursprünglichen Mitgliedern werden noch weitere 13 Staaten, darunter die Niederlande, aufgenommen, dem Völkerbund beizutreten. Der Hauptpunkt des Völkerbundvertrages ist der, daß eine Nation, die unter Misstracht des Vertrages ihre Zuflucht zum Kriege nimmt, als eine Nation angesehen wird die eine Kriegshandlung gegen alle Mitglieder begangen hat.

Wie dem "Bürticher Tagesanzeiger" von besonderer Seite aus Konstanz berichtet wird, organisieren Ingenieure, Unternehmer und leitende Persönlichkeiten aus Arbeitsschulen im ganzen Ruhrgebiet eine Bewegung zur Massenauswanderung nach Südamerika, besonders nach Brasilien und Argentinien.

Die Lage in Oberschlesien hat sich weiter verschärft. Die Kommunisten und Unabhängigen verbreiten Flugblätter, in denen sie zum Generalstreik auffordern, dessen eigentlicher Beginn 30. April sein soll. Der Zweck des Generalsstreiks ist, der gegenwärtigen Regierung den Todesschlag zu verheißen. Im Industrie-Gebiet an sich herrscht Ruhe, irgendwelche zahlenmäßige Ausschreitungen haben bisher nicht stattgefunden. Die Kommunisten beharren, obwohl unentwegt Verhandlungen fortlaufen, mit aller Entschiedenheit auf Erfüllung ihrer politischen Forderungen. Abends liegt Oberschlesien im Dunkeln bis auf die Stadt Königshütte, die zum Teil von den Hüttenwerken aus Privatstromquellen Licht erhält.

Amsterdam. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Internationalen Sozialistischen Konferenz wurde von Macdonald, Longuet und Haase eine Resolution eingereicht, in der über das Saargebiet erklärt wird, daß die offene oder verhüllte Annexion dieses Gebietes dem Wilsonschen Prinzip widerspricht und zurückgewiesen werden muß, daß aber der Extrakt der Bergwerke bis zur Wiederherstellung des ausgelagenen Schadens Frankreich zugute kommen müßt. Der Text der Resolution wird noch näher formuliert werden.

Starnberg wurde gestern vormittag von den militärischen Truppen besetzt. Der Angriff erfolgte vom Süden und Westen aus und fand wenig Widerstand, der durch Artilleriefeuer bald gebrochen war.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Kommanuque der Regierung von Moskau meldet, daß die Bolschewisten Leobosse erobert haben.

"Echo de Paris" meldet, daß Sewastopol am 28. April vollständig geräumt werden mußte, alles Kriegsmaterial mußte eingeschiffst oder zerstört werden.

Berlin. Der nationale Feiertag am 1. Mai wird nun doch im Geiste der nahezu vollständigen Kriegsteilnahme gegeben. Die Angestellten der großen Verkehrsgesellschaften haben entzüglich beschlossen, an diesen Tagen keinen Dienst zu tun. Im Laufe des gestrigen Tages haben im Gewerkschaftshaus zwischen der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, der Gewerkschaftsorganisationen und den Angestelltenverbänden nochmals eingehende Beratungen über die Schließung aller Gasthäuser stattgefunden. Die Arbeitnehmer neigten der Ansicht zu, daß dieser Tag als Feiertag anzusehen sei und keine Arbeit verrichtet werden dürfe. Nach langerer Debatte, in der von den Arbeitgebern auch die Schwierigkeiten einer völligen Schließung hervorgehoben wurden, wurde ein Kompromiß dahingehend geschlossen, daß die Gasthäuser, die ohne Personal oder mit Hilfe von Verwandten den Betrieb ermöglichen, können geöffnet bleiben. Dieser Beschluß gilt auch für die Spezialgewerbe. Die sogenannten Vergnügungshäuser bleiben aber vollständig geschlossen.

Weltliches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. April 1919

Der sächsische Nachtragsetat, der, wie gemeldet, einen außerordentlich hohen Fehlbetrag - 233 Millionen M. - aufweist, läßt auch einen Einblick zu in die uns bevorstehenden ebleichen Steuererhöhungen. Die Besteuerung der Einkommen bis 4000 Mark bleibt wie bisher. Von den Einkommen über 4000 Mark werden erhöhte Zuschläge geordnet. Sie betragen bisher bei 4000 bis 12000 Mark Einkommen 15 Prozent, bei 12000 bis 25000 Mark Einkommen 20 Prozent, bei 25000 bis 50000 Mark Einkommen 25 Prozent und bei mehr als 50000 Mark Einkommen 30 Prozent der tarifmäßigen Steuer. Diese Zuschläge werden für Einkommen von 4000 Mark an erhöht und je nach der Höhe des Einkommens progressiv gesteigert. Bei Einkommen von 6000 Mark beträgt die Besteuerung etwas über 12 Prozent, bei Einkommen von 100000 Mark erreicht sie mit 35 Prozent die Höchstgrenze.

Anmeldung und Verteilung von Kerzen. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Reinickendorf beabsichtigt Mitte Mai eine Kerzen-Verteilung auf Abschnitt IV* der Beleuchtungsmittelarten A, B und C vorzunehmen. Eine Zuweisung von Leuchtöl kann nicht stattfinden. Die Anmeldung der Verbraucher hat in der Zeit vom 28. April bis 3. Mai dieses Jrs. bei einer zugelassenen Verkaufsstelle zu erfolgen; dabei ist die Beleuchtungsmittelart vorzulegen. Es werden beliebt: rote Karte A mit etwa 165 Gramm Kerzen; blaue Karte B mit etwa 55-60 Gramm Kerzen; grüne Karte C mit etwa 150 Gramm Kerzen. Graue Karte D bleibt unbeliebt. Die Zuführung der Kerzen an die Verkaufsstellen und die Versorgung der Karten kann erst nach und noch erfolgen. Die Verkaufsstellen haben den Beginn der Bekanntmachung durch Aushang in ihrem Geschäftsräum bekanntzugeben.

Die Bauschule Rastede in Oldenburg wird zurzeit in den Zeitschriften der Kriegsbeschädigten-Vereinigungen für den Besuch ihrer Krieger- und Polizeikurse. Es handelt sich um ein privates Unternehmen, dessen Besuch nicht empfohlen werden kann.

Zur Feier des 1. Mai teilt das Ministerium des Innern mit: Um den 1. Mai für recht weite Volkskreise zu einem Tage der Freude zu machen, haben die Ministerien des Innern und für Militärwesen die Polizeiämme für diesen Tag bis 1 Uhr nachts für das ganze Land verlängert. Zum gleichen Zwecke werden die Ortspolizeibehörden durch die Ministerien ermächtigt, für den 1. Mai die Abhaltung öffentlicher Tanzvergnügungen zu genehmigen, ohne daß diese die den Tanzwetten bewilligten Tanzstage angerechnet werden dürfen.

Die Lage der Hochseefahrt ist infolge der Kohlennot außerordentlich kritisch geworden. Durch das Ausbleiben jeglicher Kohlenzufuhren sind in Hamburg und Altona 35 Fischdampfer zum Aufliegen gezwungen worden. In Greifswalde liegen augenblicklich 80 Hochseefischdampfer wegen Kohlemangel auf. Die Rügenwalder Hochseefischdampfschiffe befindet sich augenblicklich noch in See, und die heimkehrenden Dampfer werden, sobald sie ihren Fang abgeliefert haben, ausgelegt, sodass also 26 Fischdampfer noch hinzukommen und im ganzen 141 Fischdampfer infolge der Kohlennot ihrem Betrieb nicht nachgehen können.

Die Reichsbank hat so erhebliche Bestände an Zahlungsmitteln in Abschüssen von 1 Mark und darüber gesammelt, daß sie zur Einlösung der umlaufenden Erhaltungswerte in diesen Bildern ausreichen. Erhaltungswerte in Stücken von 1 Mark und mehr sind daher vom 1. Mai ab von den Poststellen nicht mehr in Zahlung zu nehmen oder umzutauschen. Die auf 50 Pf. und weniger lautenden Stücke sollen dagegen bei dem fortbestehenden Mangel an entsprechenden Werten auch weiterhin angenommen werden.

Dresden. In der Nacht zum 29. April stahlen Diebe aus einer Zigarettenfabrik in der Ostra-Allee 49 500 Stück Zigaretten. - Gehohlen wurden aus einem unbewohnten Grundstück in Cossebaude in der Zeit vom 5. bis 27. April mittels Einbruchs Waren von hohem Wert.

In der Nacht zum 29. April wurde aus einem Seidenhaus an der Kreuzstraße ein größerer Boxen Seide im Wert von 20000 Mark gestohlen.

Am Montag nachmittag nahmen auf der Großenhainer Straße nahe dem Gasthof Bürger Mann zwei junge Männer einem mit Holz beladenen Hanwagen den steilen

Wilden-Mann-Berg herab, verloren aber die Herrschaft über das Gefährt und wurden von ihm umgerissen. Während der eine von ihnen zur Seite zu springen vermochte, gelang dem in der Rehfelder Straße wohnenden 16-jährigen Erich Börnig nicht, da er ein Guggitband um die Brust trug. Der schwere Wagen rollte über seinen Körper hinweg und führte dessen augenblödlichen Tod herbei.

Die erste revolutionäre Herrlichkeit am Dresdner Schauspielhaus hat nicht lange gedauert. Nachdem man den Grafen Seebach besiegt hatte - die eifrigsten dabei waren diejenigen, die einst am meisten vor ihm gekrabbelt hatten! -, schuf man ein Direktorialsystem mit Hans Fischer an der Spitze. Fischer hat nach vier Monaten genug gehabt und dankte ab. Darauf hat eine Vollversammlung des Gesamtpersonals beschlossen, das Direktorialsystem abzuschaffen und die künstlerische Leitung ausschließlich in die Hände des Regiekollegiums zu legen, dessen Mitglieder die einzelnen Arbeitsgebiete unter sich verteilen. Zum Vorsitzenden des Regiekollegiums wurde Paul Wiede, zu seinem Stellvertreter Volker Mehnert ernannt. Zugleich wurde ein Künstlerrat gebildet, der hauptsächlich die verbindlichen und künstlerischen Interessen des darstellenden Personals zu wahren hat und in bestimmten Fällen dem Regiekollegium teils beratend, teils mitbeschließend zur Seite tritt. - Wir sind gespannt, wie lange diese "Neuorganisation" vorhält.

Bautzen. Wie bereits berichtet, hat das Kultusministerium die von dem wendischen Arbeitsausschuß vorgebrachten Wünsche nach Einschließungen berücksichtigt. Nunmehr ist auch das Justizministerium der Frage der Anstellung der wendischen Sprache mächtigen Juristen bei den Amtsgerichten in Bautzen, Kamenz und Löbau nähergetreten. Hierbei hat sich ergeben, daß bei dem Amtsgericht in Löbau bereits ein solcher Posten tätig ist, dagegen soll an das Bautzener Amtsgericht demnächst ein Amtsrichter versetzt werden, der sich in der wendischen Sprache verständlich machen kann, während dem Amtsgericht Kamenz später ein solcher Referendar beigegeben werden kann. Eine weitere Umfrage des Justizministeriums hat ergeben, daß außerdem nur noch zwei der wendischen Sprache mächtigen Amtsrichter in Sachsen vorhanden sind, die es indessen abgelehnt haben, in die Lautsitz zu ziehen. Da nach dem Gesetz eine zwangsweise Versetzung der Richter nicht stattfinden kann, ist das Ministerium nicht in der Lage, den wendischen Wünschen in dieser Richtung weiter zu entsprechen. Daselbst gilt von der Erfüllung des Wunsches des wendischen Arbeitsausschusses, daß auch bei den Amtshauptmannschaften Bautzen und Kamenz mindestens je ein des wendischen mächtigen juristischen Verwaltungsbeamter eingestellt werden sollte, da derartige Beamte überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Das Ministerium verspricht aber, daß es auch diesen Wünschen bei Eintreten günstiger Verhältnisse Rechnung tragen will.

Auf Grund der Protestversammlung der Wenden gegen die Maßnahmen der Staatsanwaltschaft gegen den wendischen Nationalausschuß in der Fleischbeschauer Hölle, der als wendischer Kurier an der Grenze festgenommen worden war, aus der Haft entlassen worden.

Schönburg. Im benachbarten Bad Heilbrunn erholte der Bigeuner Münz anlässlich eines Streites zwischen den dort untergebrachten Bigeuner-Gesellschaften seine Schwester. Hierauf entfloß der Täter und konnte noch nicht festgenommen werden.

Chebniß. Ein außerordentlich dreister Überfall wurde am Sonnabend abend gegen 9 Uhr auf die Bewohner des bekannten Gasthauses Sternmühle bei Klein-Oberdorf ausgeführt. Um diese Zeit erschienen 8 Soldaten mit geschwärzten Gesichtern und forderten, daß das Lokal bereits geschlossen war, Einlaß. Als der Sohn der Wirtin die Tür aufschloß, wurde ihm sofort ein Revolver vorgehalten. Gleich darauf wurde er und seine beiden Schwestern gefessel und gezwungen, sich in die Gaststube zurückzuziehen. Inzwischen raubte man das Gasthaus aus. Auch eine Anzahl Hühner mußten ihr Leben lassen. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur.

Kirchberg. Aufsehen erregte hier der Ebertritt des Schuldirektors Mayer zum Kommunismus, für den sich M. in einer öffentlichen Versammlung bekannt hat. Der ins nördliche Lebensmittelamt berufene Stadtverordnete Becker bekannte sich ebenfalls als Spartakist. Pastor Starke, der während des Kriegs hierher versetzt wurde, ist der sozialdemokratischen Partei beigetreten.



Der wahre Völkerbund.

Ströme von Tinte sind über den Völkerbund bereits vergossen worden, die neue Heilsidie der Menschheit. Wie an einem letzten Rettungssanker klammern sich die Völker an diesen Gedanken, der sie aus dem elenden Zusammenbruch einer ganzen Welt vielleicht zu einem von Grund auf anders gearteten, aber menschenwürdigeren Dasein führen kann. Jetzt steht er endlich vor seiner Verwirklichung. In Verailles werden unsere Bevollmächtigten den Satzungsentwurf ausdrücklich erhalten, den „die alliierten und assoziierten Regierungen“ in monatelangen Verhandlungen ausgearbeitet haben, und auch hier soll, nach der Erwartung unserer Gegner, das gleiche abgelaufene Verfahren Blut greifen, das sie überhaupt für die Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten im Sinne haben: wir haben einfach gutzuheißen, was sie sich ausgedacht. Wenn nicht — dann nicht! Dann ist eben der Waffenstillstand zu Ende, unsere Delegierten müssen unverrichteter Sache umkehren und der Krieg kann, in dieser oder jener Gestalt, wieder seinen Fortgang nehmen. So fliegt es auch jetzt noch des öfteren aus dem feindlichen Blätterwald zu und herüber; forsch und leichtsinnig wie immer, wenn die Franzen der Welt ihre Gesetze zu verkünden haben. Aber wir wissen, daß diese Planung verschiedene Löser hat, und werden uns deshalb nicht abholten lassen, zu tun, was wir für recht und für notwendig halten.

Dazu gehört einmal, daß wir den in Paris ausgearbeiteten Völkerbund nur als das annehmen, was er ist: ein Entwurf, kein unabänderlich feststehendes Statut. Denn er ist ja dazu bestimmt, den heben Weltbegleitungsabkommen des Präsidenten Wilson in die Tat umzusetzen, und das kann doch unmöglich im Wege krasser Vergewaltigung eines Teiles der zu begründenden großen Völkerfamilie geschehen. Das ist offenbar auch die Ansicht der neutralen Staaten, die man bei der Ausarbeitung des Statuts gleichfalls nicht gehört, sondern nur nach vollbrachter Tat mit seinem Inhalt bekannt gemacht hat. Darauf hat die ihm eigene Regierung einen omäßlichen Gesetzentwurf überreicht, dem mancherlei Vorsorge vor dem Pariser Maßwerk nadergesäumt werden; was aus ihm weiter geworden ist, darüber hat man allerdings bis jetzt nichts erfahren können. Und jetzt kommt die deutsche Regierung ihrerseits mit einem förmlich durchdachten, bis in alle Einzelheiten gewissenhaft ausgearbeiteten Vorschlag, den ihre Delegierten in Paris vorlegen werden als Antwort auf den Entwurf der Entente, der für uns aus den verschiedensten Gründen unannehmbar erscheint.

Das deutsche Dokument ist vor allem bemüht, den demokratischen Tendenzen der seit starker Reaktion zu fragen als unsere Gegner es getan haben. Der Völkerbund soll ein willkinder Bund der Völker, nicht ein Bund der Staaten oder ihrer auserwählten Regierungen sein. Er soll diese Völker auch von vornherein als gleichberechtigte Glieder des Ganzen in sich aufnehmen, nicht neben vollberechtigte Teilhaber solche minderen Rechts stellen, was doch nur daraus hinauslaufen würde, die alten Gegensätze und Unzertrennlichkeiten im Völkerleben durch neue zu ersetzen. Deshalb wird der von der Gegenseite als oberste Instanz vorgeschene „Conseil“ mit seiner zweckvollen Stimmenvorstellung — fünf für die Ententestaaten und Amerika, vier für die übrige Welt — abgelehnt; man kann sonst nur zu einer Beweizung bestimmter Völkergruppierungen, die doch in Wahrheit, jetzt oder niemals, überwunden werden müssen, wenn es wirklich besser werden soll auf Ereden. Was der Völkerbund leisten soll, desto mehr kann dann der deutsche Entwurf dahin, daß er einmal bei Schlichtung internationaler Streitigkeiten Waffengewalt verhindern, und daß er ferner im Sinne einer internationalen Arbeitsgemeinschaft den geistigen und materiellen Fortschritt der Menschheit sicherstellen soll. Das ist ein weites Feld, leichter mit Worten zu umschreiben als in gangbare Münze umzuwerfen. Der Entwurf nennt als Hauptaufgaben: Verhütung von Streitigkeiten, Aburteilung, Sicherung der Verbündesfreiheit und der allgemeinen wirtschaftlichen Gleichberechtigung, Schutz der nationalen Minderheiten, Schaffung eines internationalen Arbeitstreaties, Regelung des Kolonialwesens, die Zusammenfassung internationaler Einrichtungen und Errichtung eines — Weltparlaments. Was steht: die Internationalisten und die unbedingten Pazifisten können mit dem Entwurf der deutschen Regierung wohl zufrieden sein. Was aber die Nationalisten und gar erst die Chauvinisten — nicht bei uns, sondern drüber auf der andern Seite zu ihm liegen werden?

Über es wird in diesem Falle in der Haupthand wohl mehr auf die Einzelheiten der praktischen Ausgestaltung als auf die allgemeinen Grundgedanken des Vorschlags ankommen. Der deutsche Entwurf will als Verleihung des Völkerbundes den Staatenkongress, das bereits erwähnte Weltparlament, einen ständigen internationalen Gerichtshof, ein internationales Vermittlungsbüro, ebenfalls Verwaltungskörper und eine Bundeskasse einfügen. Der Staatenkongress soll keine Mehrheit nicht einstimmig, sondern mit Zweidrittelmehrheit fassen. Rüstsungen zu Lande und in der Luft dürfen nur der Sicherheit des eigenen Landes, diejenigen zur See der Verteidigung der Küsten dienen. Die Verkehrsaktivität soll bis zur Schaffung eines Weltkabelsvertrages ausgebaut werden. Das die Kolonialfragen anders geregelt werden sollen als die Entente sich das ausgedacht hat, versteht sich von selbst. Auch das Arbeitrecht nimmt in den Plänen der deutschen Regierung einen breiten Raum ein, weil nach ihrer Überzeugung alle Mitglieder des Völkerbundes auf das lebendste daran interessiert sind, der gesamten Arbeiterschaft der Welt ein menschenwürdiges Dasein und die Freude an der Berufstätigkeit zu sichern.

Welches Schicksal diesem Entwurf wohl beschieden sein wird? Nun, selbst wenn er nur dazu dienen sollte, der Welt zu zeigen, wie ein wahrer und gerechter Völkerbund aussehen muß, hätte er seinen Betrag nicht völlig versieht. Nur wenn die Entente bereit ist, sich ungestört wenigstens auf seinen Boden zu stellen, wird endlich wieder ein Gefühl der Verhüting über die Menschheit kommen können.

Münchener Schreckenstage.

Unter der Herrschaft der Spartakisten.

Die Münchener Spartakisten fühlen offenbar das Ende ihrer Schreckenherrschaft nahen. Sie haben mit der Aussöhnung der Banken begonnen, die ihnen jedoch eine bittere Enttäuschung brachte, da nur etwa 50 000 Mark in ihre Hände fielen. An öffentlichen Geschäften und in Aufzügen wird zur Plünderei aufgefordert. So heißt es in einem Flugblatt: „Proletarier, wenn ihr hungert, so Holt euch, was ihr braucht. Nehmt bei den Reichen Quartier, wenn ihr keine Wohnung habt.“ Unter diesen Umständen gefaßt sich die Lage des Bürgeriums natürlich immer schwieriger, zumal jede Nachricht von der Außenwelt fehlt, da die Aufhebung der von Regierungsliegern abgeworfene Flugblätter mit Todesstrafe bedroht wird.

Die neuzeitliche Auftordnung der Münchener Terroristen, die Waffen abzuliefern, die unter Androhung des Todeschachs erfolgt, ist wohl restlos befolgt worden, so daß der einzelne wie die Massen der Bevölkerung den Machthabern gegenüber mehrlos gegenübersteht. Außerdem ist ein Spiegelbild in die Höhe geschossen, daß es ratsam erscheint, kein unverhülltes Wort auszutauschen. Die Verhaftungen erfolgen täglich in Massen und die Leute (auch Frauen) verschwinden fast spurlos. Ob das Versuch, daß bis zum Karfreitag bereits 140 Bürger erschossen worden sind, zutrifft, kann nicht kontrolliert werden. Es ist aber sehr wahrscheinlich. Richtig ist jedoch, daß einige Personen wegen Übertretung von Befehlen gestorben wurden. Die Polizei liegt völlig in den Händen der bewaffneten Spartakisten, während die Schuhmannschafter entwaffnet und ihrer Uniform wie ihres Amtes entkleidet werden.

Wiederherstellung der Ordnung in Augsburg.

Nachdem die Regierungstruppen nunmehr die Vorläufe Oberbauern und Viehhändler vollständig besiegt haben, sind sie Herren der Lage in Augsburg. Die revolutionäre Arbeiterkraft und die Spartakisten sind entwaffnet. Eine Reihe Führer ist in der Gewalt der Regierungstruppen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Schwerverwundete. Auch unter der Sintibesetzung sind Menschenleben zu beklagen, hauptsächlich deshalb, weil die Spartakisten aus Angst ihnen in die Hände gefallenen Geschwaden verdorbene Stadtteile wahl- und planlos mit Granaten beschossen. Es ist natürlich dadurch auch beträchtlicher Häuserbruch entstanden. — Der Generalstab, den die Arbeiterschaft angebündigt hatte, findet nicht statt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Große Lebensmittelversorgung aus Holland. Mit der Vertrachtung von 80 000 Tonnen Kartoffeln und 2000 Tonnen Speck nach dem deutschen nicht befreiten

Gebiete ist jetzt begonnen worden. Durch die kommunalen Verbände ist die Finanzierung von 1000 Tonnen Butter und durch die Reichsstelle von weiteren 1000 Tonnen Butter zu stande gekommen, die sofort nach Deutschland weiterbefördert werden können. Weitere 2000 Tonnen Speck sind angeboten worden. Auch deren Finanzierung scheint durch private Kredite erleichtert zu werden, ebenso wie die Lieferung von 7000 Tonnen Fleisch, für welche die Finanzierung in Aussicht steht. Sämtliche waren sind von Sachverständigen auf ihre Güte geprüft worden. Ferner hat die Entente den holländischen Behörden mitgeteilt, daß sie auch die Ausfuhr von 12 500 Tonnen Hüttenschichten und weiteren 7000 Tonnen Eisenstahl nach Deutschland genehmigt habe.

Auflösung des Großen Hauptquartiers. Bis von außeräufiger Seite verdeckt wird, soll die Bildung der neuen Reichswehr im Juli beendet sein. Die bisherigen Truppenformationen des alten Heeres, soweit sie noch bestehen, werden bis zu diesem Zeitraum aufgelöst. Das Große Hauptquartier in Solingen wird gleichfalls Anfang Juli aufgelöst.

Außerordentliche Einnahmen aus der Zigarettensteuer. Im letzten Friedensjahr, 1918, ergab die Zigarettensteuer 42,7 Millionen Mark. Im Jahre 1919 wurde der Kriegsaufschlag zur Zigarettensteuer eingeführt. Unter seiner Wirkung, sowie unter der zunahme des Verbrauchs und der starken Steigerung der Preise wurde der Utritt der Steuer im Jahre 1917 auf 402 Millionen Mark. Für das Jahr 1918 sind bisher nur die Erträge für die ersten neun Monate veröffentlicht. Sie erreichen für diese Zeit die ungeheure Höhe von 522 Millionen Mark. Der Gesamtvertrag des letzten Jahres wird also trotz des inzwischen eingetretenen Verbrauchsrückgangs noch 600 Millionen Mark jedenfalls überschreiten.

England.

Moschmedaner und Hindus gegen die Engländer. Die englische Presse berichtet es als eine gesetzliche Tatsache, daß bei den Umrissen in Indien, die zum großen Teil auf religiöse Erwägungen zurückzuführen seien und mit der allgemeinen Ruhe und Sicherheit in den moschmedanischen Regionen zusammenhängen, die Moschmedaner und Hindus gemeinsam gegen die Engländer vorgingen. Dies ist seit 1887 nur sehr selten der Fall gewesen.

Rußland.

Russische Friedenswünsche. Die Sowjetregierung ist jetzt zu weitgehenden Konzessionen bereit, falls man sie anerkennst. So wird gemeldet, daß sich nach Berichten aus St. Petersburg im Namen der bolschewistischen Regierung bereit erklärt hat, den finanziellen Verpflichtungen der früheren Regierung im Auslande nachzukommen, falls die Alliierten die bolschewistische Regierung anerkennen.

Berlin. Der Friedenausschuß der deutschen Nationalversammlung tritt in Berlin am 2. Mai zusammen.

Berlin. Auf Gesuch der Dresdener Regierung hat Reichspräsident Oberl zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit über ganz Sachsen den Belagerungszustand verhängt.

Berlin. Der preußische Minister des Innern weiß in einem Rundschreiben an die Regierungsvorstände darauf hin, daß mit der allgemeinen Ausdehnung der Senatur auch die Sintibesetzung aufzuhören ist, daß aber in dieser Beziehung die bisher ergangenen Bestimmungen über den Schutz der Jugendlichen bis zu besonderer Regelung im Wege der Gelehrten in Kraft bleiben.

Berlin. Im Spartakuslager ist eine Sitzung in drei Gruppen eingetreten und zwar in eine gemäßigte, eine sozialistisch-anarchistische und eine rein kommunistische Gruppe.

Bacham. Bei einer Revolte im hiesigen Gefangenensektor wurden sechs Russen erschossen und 17 verwundet.

Amsterdam. Nach einer Steuererhebung hat die polnische Armee in Litauen an einer Front von 150 Meilen eine große Offensive begonnen.

Belgrad. In Montenegro ist es zu einem bewaffneten Aufstand gekommen, der schon zu heftigen Kämpfen geführt hat. Es sind serbische Truppen dorthin entsandt worden.

The Unruhen werden darauf zurückgeführt, daß die monarchistische Nationalversammlung den Anschluß Montenegro an das sudanische Königreich und die Absehung Karlović proklamierte.

und nicht nach Gründen suchen, die jedem Soldaten geläufig sind. Ich erwarte von Ihnen mehr, viel mehr mehr.

„Es ruht da ein tiefes und unbeschreibliches Geheimnis, das ich um jeden Preis aufzuhüllen wünsche. Ich vermute sogar, daß wir, bei richtigem Verfahren, an dieser Stelle dem herrschenden Räuberumwesen einen vernichtenden Schlag werden bringen können. Ich habe darüber so meine eigenen Gedanken. Unserer Art gegen die Tote Schlucht marschierten, siehe entweder nichts auffinden und höchst wertvolles Leben nutzlos hingepferzen.“

Einer allein muss vorgehen und alles auskundschaften. Die Aufgabe ist keine leichte, und vielleicht ist es auch besser, jemanden zu gewinnen, der schon als Geheimspion gearbeitet hat. Wenn ich darüber nach Melbourne bestünde, würde man mir sicher einen geeigneten Mann schicken.“

Sein Blick ruhte, als er das sagte, fragend und zweifelnd auf mir.

„Aber das wäre wider die Körperschaft, Sergeant.“ rief ich erstaunt. „Was die in Melbourne könnten, das könnten wir hier auch. Teilen Sie mir die Aufgabe zu, und ich erkläre mich bereit, sie zu lösen.“

„Sie wagen Ihr Leben, Deutscher“, sagte warnend der Sergeant.

„Ich weiß es“, entgegnete ich, „die Körperschaft vor allem und die Körperschaft über alles.“

„Gefroren wie ein Mann und ein Soldat“, sprach beifällig der Sergeant. Er reichte mir über den Tisch die Hand hin und drückte die meiste warm. „Ihren Urteil haben Sie. Nun verwandeln Sie Ihren äußeren Menschen, und dann zeigen Sie, was Sie selbst können. Das Ergebnis kann auf Ihrer Amtslauffahrt nicht ohne Einfühlung bleiben.“

„Sie werden mir eine Belehrung geben, die mich als Kostfaktur aufweist?“ Ich nahm das als etwas verständliches an.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis der Toten Schlucht

Roman aus der Gegenwart von V. Brodug.

2

(Nachdruck verboten.)

„Darf man Sie kennen lernen?“

Selbstverständlich, obgleich das eben nur Vermutung ist. Entweder ist die schwer auffindliche und au unterirdischen Höhlen und Stollen reiche Schlucht ein Schlupfwinkel für kriegerisches Grindel — es kann dort sogar der meiste gefährliche und nie zu fassende Befürchtung Morgan sein Auge haben — oder es ist die Toten Schlucht die Schatzkammer für eine kostreiche, nach verschiedenen Richtungen hin operierende Bande von Steuern und Banditen.“

„Jetzt kommt ich mich eines Lächelns nicht erwehren. Sergeant, Sie werden romantisch!“ rief ich. „Sie denken gewiß an Ali Baba und die vierzig Räuber. Dann braucht ich ja nur daß: „Scham, ohne dich!“ zu frechen, um —“

— das Schicksal dessen zu tellen“, fügte er ein, „der den Weg aus der Schatzkammer nicht mehr fond und von den heimkehrenden Räubern erschlagen wurde.“

„Dann wäre es doch das einfachste und sicherste, die Toten Schlucht zu umstellen und das Rest auf einmal einzunehmen“, meinte ich.

„Stein!“ wogte Sergeant lachend überlegen.

„Sie kennen die Toten Schlucht nicht“, sagte er, „die über eine Meile lang ist, hundert unzugängliche Schlupfwinkel und ebenso viele geheime Ausgänge hat. Um Ihren Plan zu verwirklichen, brauchen wir ein Regiment Soldaten. Da wir mit Erfolg etwas unternehmen können, müssen wir wissen, was da vorneht, vor da einfahrt: Kopfszahl, Bewaffnung, aufgestellte Wachen, Verstecke, Lagerplätze und Schatzkammer — alles müssen Sie ermitteln. Das ist der leichtere Teil Ihrer Aufgabe.“

„Der leichtere?“ rief ich mit unverhohlem Ernstmaul.

Der Sergeant nickte.

„Weil das nur Mut und Verwegenheit erfordert, die Sie bei Ihrer Jugend und als ehemaliger Soldat in ge-

nigendem Maß besitzen. Sie sprachen vorher von Romantik. Warten Sie, Deutscher, die kommt erst jetzt herein!“

„Da bin ich gespannt.“

Dieses sogenannte Minengespenst hat sich, wie ich aus höherer Quelle weiß, neuerdings auch auf der Milton-Park-Station (die Landstraße oder Gasse des großen Heldenhelden nennt man „Stationen“) gezeigt, welche etwa zehn Meter von der Toten Schlucht entfernt liegt. Stimmen Sie die Milton-Park-Station?“

„Um so besser. Da kann Ihnen Ihre Unbekannte nicht fördern. Da ist zwischen der Toten Schlucht und der Milton-Park-Station irgendwelche geheime Beziehungen bestehen, an deren Ergründung mir vor allen Dingen liegt. Da die Wahrheit zu ermitteln, ist der schwierige Teil Ihrer Aufgabe. Dieser Punkt des Geheimnisses der Toten Schlucht scheint in unbeschreibliches Dunkel gedüst.“

„Wenn man nicht annehmen will, daß das sogenannte Minengespenst hier nur Spionagedienste tut und die Milton-Park-Station in nächster Zeit von den Räubern überfallen und ausgeraubt werden wird“, wandte ich ein.

„Wo denken Sie hin, Deutscher!“ lachte der Sergeant. „So arbeiten unsere Spionen nicht. Sie überall am hellen Tag. Wer sich nicht gefangen gibt, wird niedergeschossen. Denken Sie doch an Morgan! Er führt seine Räuberlein ganz allein aus, und man hat Selbstfahrt, daß er, vermöge der Macht seiner Persönlichkeit, zwölfe bis zwanzig Spionsarbeiter — handfeste Kerle, die ihren Mann stellen — so in Furt leiste, daß sie sich willig von ihm in Keller oder Stube einfangen lassen und, solange er auf der Station war, sich nicht mehr bewegen. Sie müssen also schon Ihren Geist etwas mehr anstrengen.“

SLUB
Wir führen Wissen.

Bruch in Paris.

Italien macht nicht mehr mit.

Nach der Veröffentlichung der Note des Präsidenten Italiens steht die italienische Delegation eine Sitzung ab, der beschlossen wurde, Paris zu verlassen. Orlando hat Wilson und Lloyd George mitgeteilt, dass die italienischen Delegierten sofort nach Italien abreisen würden.

In der öffentlichen Erklärung Wilsons, die dieser als eine rein verbündliche bezeichnet und in der den Delegierten der Halle Sturme verweigert wird, erblieben die Italiener also den Grund, die Konferenz zu verlassen. Wilson bat in aus, dass der Friede, der mit Deutschland geschlossen werden sollte, auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit aufgebaut sein solle. Dieselbe Grundlage ist aber auch für die Gebiete, die früher Teile der Österreichisch-ungarischen Monarchie waren und bei Beichtung der Grundlage diente Sturme nicht als Tor für den Export und Export Italiens dienen, sondern nur für den Handel der nördlich und nordöstlich von Sturme gelegenen Staaten, namentlich Ungarn, Böhmen, Rumänien und die österreichischen Staaten. Die Erklärung erinnert weiterhin daran, dass Sturme in dem Vertrag von London im Jahre 1915 Kroaten zugewiesen wurde, während nach demselben Vertrag Italien nur einzelne Punkte an der osteuropäischen Küste erhalten sollte, um dieses gegen Italien von Seiten Österreich-Ungarns zu schützen. Diese Aussicht besteht aber jetzt nicht mehr.

Jubel in Rom.

Zu der Stadtratssitzung in Rom verlos der Bürger-Colonne das Antworttelegramm Orlandos auf die letzten Plenarsitzungen abgeänderte Position, in der gegeben wurde, den italienischen Forderungen keine Rücksicht zu verschaffen. Die Antwort Orlandos wurde positiv aufgenommen. Colonne erklärte, der europäische Krieg sei an der italienischen Front gewonnen worden und dass vor, dass die Ratsmitglieder sich, wie am 24. Mai zum Volk begeben, um ihm zu versichern, dass Italien entschlossen ist, nicht geschwächt aus dem Kriege zu kommen.

England und Frankreich drohen.

Die Ansicht der englischen und französischen Regierung ist wieder: Großbritannien habe Italien in dessen eigenem Interesse, auf einige seiner Forderungen zu verzichten. Wenn die Italiener nach dem Londoner Vertrage einen Sieg feiern, so werden Großbritannien und Frankreich die Folgerungen aus der Unterzeichnung des Vertrags ziehen. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass der Vertrag Sturme Kroaten überreicht und, wenn der Krieg ausgelöscht wird, so muss auch diese Klausel eingehalten werden.

Auch Japan ist verschwun�t.

Mit Japan kann es leicht so kommen wie mit Italien, wenn Japan fordert Manchou für sich, während die anderen Entente-Krieger es an China zurückzugeben wollen. Es verlangt die Kolonie indes ganz entzweit als einen Sieg, obwohl es weiß, dass die Kroaten dem japanischen Staat 2000 Soldaten und 80 Millionen Goldstücke abgesetzt haben. Es ist aber bereit, Manchou vielleicht später an China zurückzugeben. Es ist nicht auszuschließen, dass Japan auch nur im mindesten von seiner Position absehen wird.

Die ungarische Krise.

Bevorstehender Sturz der Räteregierung. Alle aus Ungarn kommenden Nachrichten stimmen überein, dass die Räteregierung vor dem Zusammenbruch steht. Die Rumänen haben ihren Kommandanten auf dem Platz auf der ganzen Linie fortsetzt. Die Truppen haben nur schwachen Widerstand geleistet und völlig demoralisiert und undiszipliniert. Es wird gemeldet, dass zwischen den Belgrader Streitkräften und Kommandanten der alliierten Truppen in Verhandlungen wegen einer Verwendung jugoslawischer Truppen gegen Ungarn zu einem friedlichen Vertrag gekommen sind. Die Südmännen sind bereit, gegen Ungarn anzurecken zu lassen.

Ein Ultimatum an die Räteregierung. Die diplomatischen Vertreter des Auslands haben ein Ultimatum an die ungarische Räteregierung gerichtet, das Garantien für die Sicherheit der in Ungarn unter-

gebrachten ausländischen Kapitalien verlangt werden. Die Budapester Regierung hat sofort erklärt, dass sie volle Sicherheit für alle fremden Vermögenswerte leiste. Die fremden Unternehmen und Banken sollen sogar von der allgemeinen Sozialisierung ausgeschlossen sein.

Die Lösung der Krise.

In Ententekreisen nimmt man an, dass die kommunistische Regierung unter dem Druck der anmarschiierenden Truppen und aus Mangel an Hilfesquellen zusammenbrechen wird. Die Lösung der ungarischen Krise werde vermutlich die sein, dass die heutige Regierung zurücktritt und ein sozialistisches Ministerium oder ein Koalitionsministerium die Führung des Landes übernimmt. Wie verlautet, ist der in Wien weilende Graf Batthyany von der Entente als der kommende Ministerpräsident für Ungarn ausgesucht.

Die Schuld am Kriege.

Frage und Antwort.

Die Frage der Schuld am Kriege wird von der Entente natürlich ganz einfach erledigt. So besteht nämlich der Bericht der Kommission der Entente zur Feststellung der Verantwortlichkeit am Kriege aus vier Kapiteln. Nach der ersten dort gesetzte Frage, die lautet, wer ursprünglich schuld am Kriege sei, lautet die Antwort: "Schuld am Kriege haben einsig und allein Deutschland und Österreich-Ungarn." Auf die zweite Frage: "Sind während des Krieges Handlungen vorgenommen, die mit dem Recht und den Sitten des Krieges im Widerspruch stehen?" lautet die Antwort, dass alle Kriegsverbrechen und Sitten verletzt worden sind, und dass diese Verbrechen begangen wurden, ohne militärische Notwendigkeit oder Rücksicht auf Aufrechterhaltung der Demokratie. Zu dem Studium der Schuldfrage meint die Kommission in ihrem dritten Kapitel, dass alle feindlichen Militärs verdeckt hätten, die sich schuldig gemacht hätten, festgestellt und bestraft werden müssten. Der Kaiser ist zweimal als Mitkämpfer bezeichnet worden, er könnte also in Verfolgung dieser Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden. Gegen die Stellung der Frage, ob Staatsoberhäupter vor Gericht auftreten könnten, haben Japan und die Vereinigten Staaten Einspruch erhoben.

Von Nah und Fern.

Von der früheren Kronprinzessin. Wie aus Potsdam berichtet wird, beabsichtigt die frühere Kronprinzessin, mit ihren Kindern von Potsdam nach Olmütz überzusiedeln. Ob sich ihre Absicht wird verwirklichten lassen, steht zurzeit noch dahin, da eine Entscheidung der Regierung noch nicht getroffen ist. Aus der geplanten Verlegung des Wohnsitzes der früheren Kronprinzessin nach dem Besitztum des ehemaligen Kronprinzen in Olmütz geht übrigens hervor, was von den Ausstreuungen zu halten ist, die von einer Scheidung des Kronprinzenpaars anberichtet werden.

Aufsprüche ehemaliger Heeresangehöriger bei der Entlassung. Einen Anspruch auf 50 Mark Entlassungsgeld hat, wie wegen zahlreicher Anfragen neuerdings das Berliner Bezirkskommando mitteilt, jeder nach dem 9. November 1918 aus dem Heeresdienst ausgetretene, ganz gleich ob er sich an einem Tage bei der Truppe, in Urlaub oder auf Kommando beauftragt, keine Ansprüche auf Entlassungs-, Marsch- oder sonstige Gehüben haben darfte, die sich vor dem 9. November 1918 von der Truppe entfernt haben, sowie vor dem 9. November 1918. Jeder, der im Zeitraum einer bis zum 31. Dezember 1918 datierten Entlassungsanmeldung ist, hat 15 Mark Marschgeld zu beanspruchen. Die in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 1. Februar 1919 von der Truppe Entlassenen erhalten nach Mahnabe der von der Truppe bis zum Heimatort benötigten Reisetage pro Tag 3 Mark Marschgeld. Allen nach dem 1. Februar Entlassenen ist das Marschgeld von der Truppe zu zahlen. Dienstgen, die am 9. Februar noch bearbeitet waren, jedoch nicht zur Truppe zurückkehren konnten, haben Anspruch auf Böhrung und Bevölkerungsgeld, jedoch nicht über den 20. November 1919 hinaus. Die Entlassungsstellen sind bereit, jedem, der im Zeit einer Entlassungsanmeldung oder einwandfreier Papiere ist, aus denen hervorgeht, dass er noch keine Entlassungs- und Marschgebühren erbracht hat, das Entlassungsgeld unter Mitvorlegung einer polizeilichen Anmeldung zu zahlen. Im anderen Falle dürfen nur 20 Mark Vorschuss gezahlt werden, die Papiere geben dem Truppenteil zur Beurteilung und Bewertung des Restbetrages zu. Dienstgen, die

bereits 20 Mark Vorschuss erhalten haben und im Betrag einer Entlassungsanmeldung über den Restbetrag sind, erhalten diesen anstandslos ausgeschüttet. Über Forderungen, die aus den Papieren nicht ohne weiteres geprägt werden können, müssen Verhandlungen aufgenommen werden, die den Truppenteilen zur Prüfung eingesandt werden. Genaue Angabe des zuständigen Truppenteils ist erforderlich. Eine genaue Prüfung und Nachprüfung ist unumgänglich notwendig. soll hierbei der Staat bzw. das Volk, welches ja seinen Endes die Mittel hierfür aufzubringen hat, nicht von unlauteren Elementen um gewaltige Beträge geführt werden.

Verhaftung eines "Fürsten Sann-Wittgenstein". Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete in einem der vornehmen Hotels Berlins einen Gast, der dort unter dem Namen Fürst Sann-Wittgenstein abgesessen war. Er gab an, dass er in geheimer Mission von Russland nach Berlin entführt worden sei. Seine Teilnahme erfolgte auf die Anzeige verschiedener Hotelbesitzer und Angestellten hin, die er um das hohe Logiergebühr gebracht und zum Zell am noch erheblich angezogen hatte.

Bessere Rückbelieferung in Ansicht. Die Rückfahrt aus Dänemark datiert in vollem Umfang nach deutschen Fischdörfern eingezogen. In Kopenhagen sind in den letzten Tagen 90.000 Bund dänische Fische eingeschafft worden; auch deutsche Fischdampfer bringen jetzt größere Fangs.

Nachnahmewert. Wie aus Dresden gemeldet wird, führt dort der Magistrat von Montag Mai ab für alle Erwerbslosen im Alter von 14 bis 17 Jahren Unterrichtsfürze ein, die sich auf mehrere Stunden am Tage erstreckt. Wer am Unterricht nicht regelmäßig teilnimmt oder sich nicht gefestigt beträgt, wird mit Entziehung der Arbeitslosenunterstützung bestraft.

Verhaftete Räuber. Von den Männer, die vor einiger Zeit bei den Reichsbahnstrecken in Gusseisen 1450.000 Mark geräubt haben, sind bis jetzt sechs verhaftet. Der stiefende, der Arbeiter Dennis, der schon verhaftet war und entkommen ist, konnte bisher nicht wieder eingefangen werden. Von dem geräubten Gelde von 1450.000 Mark, muss noch 100.000 Mark aus einem Beueler Bankraub kommen, seht bisher rund 1 Million, die anschließend noch dem unbekannten Gebiet in Sicherheit gebracht wurde. Der Hauptläufer, der 29jährige Schlosser Heinrich aus Aachen, wurde in der Revolutionsnacht aus dem Justizgefängnis freigesetzt, in dem er wegen räuberischer Tätigkeit noch fünf Jahre Knasthaus zu verbüßen hatte.

Haus aller Welt.

Die Verluste der Serben im Weltkrieg waren wie die Zeitschrift "La Serbie" mitteilt, unangewöhnlich groß. Die Zahl der unmittelbar auf dem Kriegsschauplatz ums Leben gekommenen Serben beträgt 170.000. Gleichzeitig des Rückanges im Jahre 1915 brachte Serbien 160.000 Mann ein, 60.000 Personen sind in Libanon und Syrien eines Hungers gestorben. Von der Stotzschlüsselung sind an Epidemien und insoweit Hungers 600.000 Personen gestorben, 180.000 Mann fanden in der Kriegsgefangenschaft ums Leben, während 800.000 Personen auf Zeit der Beziehung des Landes zum Tode verurteilt worden sind.

Streichholz und Papier. In Russland ist monatlich übergegangen, Streichholz aus Papiermasse hergestellt, mit dem Eis, das ein brandbares britisches Streichholz mit dem Markt gebracht werden konnte. In einer Sitzung des "Sentralstreichholzausschusses" wurde über das neue Streichholz Bericht erstattet. In Stelle des Holzes verwendet man Kerton, der aus Holzmasse oder aus den billigeren Lumpen hergestellt wird. Auch für das Paraffin dient ein billigeres Material als Eis. Der Kork wird auf seltsam Weise angebräst.

Selbstmord eines hohen österreichischen Beamten. Der Generaldirektor der deutschösterreichischen Staatsdruckerei, Regierungsrat Henze, hat Selbstmord verübt. Henze war vor kurzem unter dem Verdacht, törichte Briefmarkenabdrücke veranlasst und als vertuolle Seitenheiten an Markenbändchen verkaufte zu haben, verhaftet, dann aber wieder entlassen worden. Die fortwährende Untersuchung förderte jedoch so schweres Material gegen ihn an, dass er sich durch Erhängen einer Weste entzog.

Ein japanischer Dampfer durch Brand vernichtet. Der japanische Dampfer "Shimla" ist im Hafen von Nagasaki in Brand geraten und mittlerweile seiner verwohlten Ladung gänzlich vernichtet worden.

aus nach allen Richtungen über den ganzen Distrikt hin, und schon manche dumme Fliege war uns ins Garn gegangen.

Würde es mir gelingen, neue Wälder zu kultivieren und die unbekannten Bewohner der Toten Schlucht mit unerreichbaren Füßen in unser Polizeireich zu vertrieben?

Ich wollte es versuchen. — Wir waren im Januar, in Australien die heiligste Jahreszeit.

Über dem Himmel war ein fast unbeschreiblicher Schleier hingewebt, welchen die tief im Westen stehende Sonne wie ein blutroter Gewitterdurchbruch durchdrückte.

Das war aber kein Wolkenkleider, sondern Rauch von riesigen Waldbränden, welche weit im Innern wüteten und neue Wälder schufen.

Der Wald war hier, wie fast überall in Australien, ein offener.

Um mich her rogten die Urwaldbüsche, die blattlosen Eukalypten oder Gummibäume, welche drei Viertel des australischen Baumbestandes ausmachen.

Die vereinzelt auftretenden Kasuarinen, Banksien, Akazien und wilde Kreisbäume brachten nur wenig Abwechslung in das ziemlich öde Waldbild.

Gartnraut wuchs am Boden und verdeckte mit seinem satten Grün die verschwundene Dürre.

Außer dem zierlichen Zwergen der schnellwachsenden Heiligen Akazien grünen Buschel-Papageien war fast kein Laut vernehmbar.

So ritt ich still durch und sang über meinen Feldzugspann nach.

Der Sergeant hatte mir vollständig freie Hand gelassen.

Ich ritt noch einmal alles in mein Gedächtnis zurück, was er und andere mir über die Toten Schlucht mitgeteilt hatten.

Das sang alles wenig erinnend.

Andrerseits konnte ich mit wohrer Genugtuung sagen, dass mit dies endlich einmal eine Aufgabe erledigt, die nicht nur Unerhörtheit und Kraft, sondern auch Kopf und Spitzinn erforderte.

Der Sergeant hatte recht, was ich in der Toten

Schlucht zu tun hatte, was der leichtere Teil meiner Aufgabe. Da gab's Verleidung — auch für mich.

Wie aber auf die Million-Park-Station gelangt?

Da lag man mich, da brauchte man mich nicht zu dulden, und mit dem Recht des Polizisten durfte ich in das Geschäftshaus gar nicht eindringen.

Das verbot schon das Gesetz.

Rannte ich hier aber nicht nach, dann wurde doch noch ein anderer vorgeführt, um den interessanter und schwierigeren Teil meiner Ausrede zu lösen.

Ich kramte auf der Million-Park-Station mit um Arbeit anzurecken, was hundert andere auch taten, und von diesen hundert wurden neunundneunzig immer abgewiesen.

Würde ich der unerlebte hundertste Mann sein?

Wahrscheinlich nicht. Und was dann?

Als die Sonne unterging, war ich am Rande des Urwaldes angelangt.

Der Mond lag eine im Abendrot erglühende Sand- und Steinwüste.

Über derselben brachte die Stille des Todes.

Es war das bei gesetztes "Scrub" und die eigenartige, aber auchheimeliche Erscheinung im ganzen australischen Landschaftsbild.

Ich beschloss hier Station zu machen und abzuwarten für die Nacht, denn bald in Australien die Sonne unter den Horizont gesunken ist, wird es dunkel; eine eigentliche Dämmerung, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es dort nicht.

Eine Stunde später stieg der Mond heraus.

Der lollte mir dann weiter laufen auf meinem einsamen und gefährlichen Weg. — Mit dem Säulen des Lagesgriffs trat in der Natur vollständige Ruhe ein.

Noch genossenem Abendbrod stand ich mich neben meinem Lagerfeuer auf die molle Decke, nicht ohne vor dem Platz nach Schlangen und Scorpionen abzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis der Toten Schlucht

Roman aus der Gegenwart von W. Brodberg.

(Nachdruck verboten.)

"Sie werden mich holen, Deutscher", sagte Ichelud der Stedten Sie ihren Revolver zu sich, das ist die Lage der beste Ausweis. Werden Sie überzeugt, dann ist es besser, man findet den bei Ihnen, als wenn Sie über Ihre amtliche Stellung. Lassen Sie sich dem Sitzel auf dem Sessel. Seien Sie schön, führen und gehen Sie aus dem Raum. Ichelud, dann werden Sie entlassen.

Die anderen zurückkehrten, war ich unterwegs und zum Norden. Und aus dem schmalen Reiter in der Kleidung Uniform war ein rüchiger Büschmann geworden. Das zusammengezollte und vorn am Sattel festigte Büschinneren zum Tee. Der Kalabreier auf meinem Stoß wies einige Schädel aus, die ausgestopft waren, mein vorn Büschinner war nicht ganz sauber, und meine Büschinette hatten scheinbar lange keine Wäsche gehabt. Ichelud saß auf dem Sessel Revolver und Revolvermesser, und ich ritt in den Säumen der unvermeidlichen Konsummel, gegen Abend in nicht gerade trockner Erde. Mein Weg führte zu derselben hinan, und niemand kannte die Blockhütte das gebrückt haben, was

ein lebendes Rückbild auf das stillle Haus mit bunten Fensterbändern, welche wie zwei bunten Stoffbahnen in den Wald hinauslugten, kam mir sehr ähnlich der Vergleich mit einer in ihr See ein schwimmende Einzelne, unsichtbare Häfen erschienen sich von hier



Zahnpraxis Ottendorf am Bahnhof Dentist
Eugen Brodel

Schmerzfreies Zahnziehen und Plombieren in örtlicher Betäubung.

Zahnersatz ohne Gaumenplatte nicht herausnehmbar, wird festplombiert, ist der beste Ersatz für eigene Zähne.
Zahnersatz mit und ohne Platte aus Gold oder Kautschuk, Goldkronen, Stiftzähne. Plomben aus Gold, Porzellan usw., Richten schiefstehender Zähne.

Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends von früh 8 bis abends 7 Uhr. Sonntags von früh 8 bis 4 Uhr nachmittags. An anderen Tagen Anmeldung erwünscht.

Hiller-Album

enthält 6 der beliebtesten Stücke für Klavier mit Vorwort von Otto Klaewell

Nr. 1. Zur Gitarre. Nr. 2. Auf der Wacht. Nr. 3. Ständchen. Nr. 4. Gigue. Nr. 5. Alla Polacca. Nr. 6. Toccata.

Nr. 1-6 in einem Band Mark 1.25.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Sparkasse Lausa

Königstraße 77
Postcheckkonto. Leipzig Nr. 5406 Nr. 1 d. Gemeindegiroverbandeskasse Lausa.
Fernsprecher: Amt Hermendorf 26.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3½ Prozent.

Geschäft an allen Wochentagen.

Der Guckkasten

ist das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk. 3, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 durch ein Postamt Mk. 3.12 Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag München-Perusstr. 5

Photographische Platten
Photographische Papiere
Photographische Postkarten
empfiehlt
H. Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Ausgabe

aus der Rechnung der Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf auf das Jahr 1918.

Rechnungsschluss.

Einnahme.

118 221	M. 72	Pf. Kassenbestand des Vorjahrs
631 015	" 34	neue Spareinlagen in 4335 Posten
52 435	" —	zurückgehaltene Darlehen
68 192	" 97	Bücher von ausgeliehenen Kapitalien und Wertpapieren
32	" 50	Erlös für erloschene Bücher
46	" 95	Erhalten erhaltene Kosten
293 623	" 28	erhobenes Bankguthaben
610	" 94	Girokassen-Ueberfuß
519 358	" 14	Kriegsanleihevermittlung
6 845	" 31	sonstige Einnahmen
1 690 382	M. 15	Pf. Summe. Einnahme.

Ausgabe.

290 524	M. 25	Pf. Rückzahlungen auf Einlagen in 1020 Posten
344 750	" —	ausgeliehene Kapitalien und Ankauf von Wertpapieren
718	" 55	gezahlte Stückzinsen
260	" —	Überweisung zu gemeinnützigen Zwecken
10 237	" 28	Bewirtschaftungsaufwand
293 623	" 28	Bonleinlagen
45	" 40	Girokassen-Aufwand
518 395	" 45	Kriegsanleihevermittlung
231 827	" 94	Kassenbestand am 31. Dezember 1918
1 690 382	M. 15	Pf. Summe. Ausgabe.

Bemögensübersicht.

Forderungen.

1 660 646	M. 50	Pf. in Hypotheken, Darlehen und Wertpapieren
2 437	" 93	Rückständige Büsten
3 590	" 76	Inventar und Wert vortätiger Bücher
231 827	" 94	Kassenbestand
1 898 503	M. 13	Pf.

Bepflchtungen.

1 858 908	M. 49	Pf. Guthaben der Einleger Ende 1918
29 302	" 49	Reservefonds Ende 1917
4 300	" 03	im Voraus eingegangene Büsten
16 229	M. 40	Pf. Rohgewinn im Jahre 1918
10 237	" 28	an die Gemeinde
5 992	" 12	an den Reservefonds
5 992	" 12	Nettoreingewinn dem Reservefonds zugesetzt
1 898 503	M. 13	Pf.

Die Spareinlagen werden mit 3½ Prozent verzinst. Tägliche Verzinsung. Ottendorf-Moritzdorf, am 28. April 1919.

Die Sparkassenverwaltung.
Richter, Gemeindesorstand.

Wohnung

bestehend in Stube, 2 Kammern u. Zubehör
baldbig zu mieten gesucht.

Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle dts. Blattes erbetan.

Guterhaltener gebrauchter

Anzug

für jungen Mann, Größe 1,60 cm, wird zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter „A. G.“ Seifersdorf Nr. 46 erbetan.

Versuchen

Sie meine

Wachs-

Schuhkreme,

welche bei Friedensware entsprechend
tiefschwarzen Hochglanz erzeugt
und mit Teerware
nichts zu tun hat.

Blechdosen v. 70 u. 250 Gramm.

A. Wirth, Grossokrilla.

Gemüse - Pflanzen

empfiehlt noch
Gärtnerel Raub

Fahrrad- Ersatz - Bereitungen

Carbidlampen

Taschenlampen, Batteries
Nähmaschinen-Ersatzteile

Fahrrad-Reparaturen

Fahrradhaus „Friseh“

Offenbach a. M.

Verkaufsstelle Ottendorf-Okrilla

Bettfeder- Reinigung

hält sich bestens empfohlen, jeden Dienstag
und Freitag reinigen.

Bestellungen erbitte im voraus.

E. Haufe, Königsbrücke
Hintere Gasse Nr. 5

Rechnungen

empfiehlt

Buchhandlung Hermann Röhle

Gebleichte Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.

A. Ross

Barbier und Friseur

Ein Bestkosten

Ia braune Schuhkreme

♦ Friedensware ♦

empfiehlt, so lange Vorrat reicht

A. Wirth, Grossokrilla

